

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 83 (2025)

Artikel: Immer unterwegs mit der Kamera : Bruno Kissling, Fotograf

Autor: Degen, Lorenz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immer unterwegs mit der Kamera

Bruno Kissling, Fotograf

Lorenz Degen



Er ist das fotografische Gedächtnis der Region Olten: Bruno Kissling, seit 36 Jahren Fotograf beim Oltner Tagblatt und seit 25 Jahren Bild-Lieferant für die Oltner Neujahrsblätter.

Kindheit und Jugend in Olten

Bruno Kissling kam am 3. November 1967 in Olten zur Welt. Zusammen mit vier Geschwistern wuchs er an der Friedheimstrasse auf. Sein Vater arbeitete als Buchbinder, seine Mutter war Hausfrau und Arbeitslehrerin. Zur Erstkommunion bekam Kissling eine Minolta-Kleinbildkamera geschenkt. Ab diesem Moment interessierte er sich für die Fotografie. Seinen ersten Zeitungsbericht verfasste er über ein Pfadi-Jamboree, das auf der Frobburg stattfand. Als die Solothurner Nachrichten Korrespondenten für Wochenendberichte suchten, meldete er sich. «Eher zufällig», wie er heute rückblickend meint. So schrieb er über politische Versammlungen, Konzerte und Theateraufführungen in Olten und Umgebung. Weitere Zeitungen kamen hinzu, etwa das Zofinger Tagblatt und das Aargauer Tagblatt.

Mit dem Velo fuhr er kreuz und quer durchs Gäu und das Niederamt. «Als ich dann eine Vespa hatte, gings flotter voran», erinnert sich Kissling lachend. Mit dem gewonnenen Sackgeld wuchs seine Ausrüstung, die er bei Foto Wolf, Foto Ruckli oder Foto Klosterplatz erwarb. Die Minolta 7000 war seine erste Spiegelre-

flex-Kamera, einige Jahre später wechselte er zu Nikon. «Dieser Marke blieb ich bis heute treu».

Nach der Rekrutenschule konnte er beim Oltner Tagblatt (OT) ein Stage mit Schwerpunkt Fotografie beginnen. Zusammen mit Fotograf Hansruedi Aeschbacher wurde er zum OT-Fotoreporter. Hansruedi Aeschbacher, der auch zu einem privaten Freund wurde, ist vor sechs Jahren verstorben. «Anfänglich schrieb ich auch ganze Artikel, heute bin ich ausschliesslich als Pressefotograf tätig», erklärt Kissling. «Das ist mir lieber.» Er leitet heute das Fotografenteam, das zehn freie und angestellte Fotografen umfasst und den ganzen Kanton Solothurn von Kienberg bis Grenchen abdeckt.

Technik im Wandel

«Als ich beim Oltner Tagblatt anfing, wurde noch mit Bleisatz, Fernschreiber und Telefax gearbeitet», erinnert sich Kissling. Seine Bilder machte er in Schwarz-Weiss, da die Zeitungen damals nicht farbig gedruckt werden konnten. Die Filme entwickelte er anfänglich in der Küche seines Elternhauses, Abzüge und Vergrösserungen stellte er selbst her. Filmrollen verschickte er auch per Bahnpost nach Aarau oder Luzern, da diese so am schnellsten zur Redaktion kamen.

1999 kaufte das OT die erste Digitalkamera, zum Preis von 25 000 Franken! Sie besass eine Auflösung 1.3 Megapixel (heute sind es 20 bis 45 Megapixel). In dieser

Zeit wurde auch die erste Farbdruckmaschine ange- schafft, und das OT wurde zu einer der ersten farbigen Zeitungen in der Schweiz.

Heute lädt Kissling seine Bilder direkt in einen Bild- derpool, wo Millionen von Motiven abgespeichert sind. Entscheidend ist die Beschriftung, erklärt Kissling: «Was nicht klar beschrieben wird, verschwindet auf Nimmerwiedersehen im riesigen Bilderhaufen.» Insgesamt habe er gewiss über eine Million Aufnahmen ge- schossen. Nur schon das Digitalarchiv der CH Media, zu der das Oltner Tagblatt heute gehört, umfasst mehr als 107 000 Bilder von ihm. «Von der Schulfasnacht bis zum Dalai Lama ist alles vertreten», berichtet Kissling. Gerne möchte er in Zukunft noch mehr Reisefotogra- fie betreiben. «Häuserfronten habe ich genug fotogra- fiert, aber spannend wären auch noch Sujets mit Tieren, Blumen und Naturphänomenen.» Ein fotografisches Vorbild hat er keines. «Jeden Tag sieht man so viele Bilder, da hat es spannende Aufnahmen darunter. Einzelne grosse Namen wie Capa oder Burri sind für mich nicht so wichtig.»



Pressefotografie am Puls der Zeit

Dazu kommt das nicht-digitale Papierarchiv, das sich im Keller des Redaktionsgebäudes befindet. Das Kissling- Archiv ist ein Schatz der jüngeren Oltner Geschichte. Berühmte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur sind ebenso abgebildet wie Grossereignisse, Er- öffnungen sowie Mord- und Unglücksfälle. In Erinne- rung ist Kissling unter anderem der SBB-Unfall bei Däniken, wo ein Schienenkran 1994 einen Schnellzug aufschlitzte. Doch verfolgen ihn diese Unglücksorte nicht, er könne dies gut verarbeiten, sagt Kissling. Kunstdokumentation hat ihn weniger interessiert. «Nur einmal habe ich an einem professionellen Fotowettbe- werb mitgemacht», resümiert Kissling. So sieht er sich auch als Handwerker und nicht als Künstler. Presse- fotografie ist eine weniger beachtete Fachrichtung der Fotografie. Einzig im Kanton Aargau besteht mit dem Ringier-Bildarchiv ein professionell geführtes Fotoar- chiv, der Kanton Solothurn hat einige Fotobestände ins Staatsarchiv übernommen. Insgesamt jedoch sind viele Bestände gar nicht bekannt und damit von der Vernichtung bedroht. Gerade für das 20. und 21. Jahr- hundert liefern Pressebilder einzigartige Zeugnisse, die erhaltenswert sind.



Ob es einmal eine grosse Ausstellung seiner Fotografien geben wird, weiss Kissling nicht: «Ich bin momentan noch so im Tagesgeschäft drin, da haben solche Pläne keinen Platz.» Sehenswert wäre sein Schaffen, das wie ein fotografisches Tagebuch das Geschehen der Region Olten in den letzten 40 Jahren abbildet, auf jeden Fall. Künstliche Intelligenz sieht er nicht als Bedrohung: «Unsere Zeitungsfotos müssen glaubhaft sein. Retuschen waren früher total tabu.» Heute sind leichte Veränderungen wie Aufhellen oder Staubflecken entfernen möglich. «Aber das Verändern des ganzen Motivs darf nicht sein, sonst haben die Bilder keine inhaltliche Aussagekraft mehr», betont Kissling.

Engagement für die Ukraine

Seit 1995 ist Bruno Kissling verheiratet mit Kathrin, Pflegefachfrau, zusammen mit ihren drei Kindern Julia, Simon und Laura bilden sie die Familie. In seiner Freizeit arbeitet er gerne im Garten seines Hauses in Hägendorf, wo er seit 1999 wohnt. Blumen- und Gemüsebeete pflegt er mit viel Freude, sogar einen Feigenbaum hat er grossgezogen. Im Winter fährt er gerne Ski auf der Riedereralp, im Sommer zieht es ihn mit seiner Familie nach Sardinien oder Südfrankreich. Gegenwärtig wohnt nur noch die jüngste Tochter Laura zu Hause.

Die aktuelle Weltlage bereitet Bruno Kissling Sorgen. Beim Ausbruch des Ukraine-Krieges entschied er sich spontan, Flüchtlingen zu helfen. Mit seinem VW-Bus fuhr er 1550 Kilometer pro Weg mit Hilfsgütern an die polnisch-ukrainische Grenze und nahm Menschen mit in die Schweiz. Daraus wurden insgesamt fünf Fahrten. «Die Solidarität war anfangs gross, heute ist sie merklich geschrumpft», stellt Kissling mit leiser Resignation fest. Etabliert hat sich der Treffpunkt der Schutzsuchenden, das «Café Miteinander» im römisch-katholischen Pfarreizentrum Hägendorf.

Ehrung auf Schloss Wartenfels

Thomas Marbet, Stadtpräsident von Olten, überreichte Bruno Kissling am 23. August 2023 den Prix Wartenfels als Anerkennung für sein langjähriges fotografisches Schaffen. In seiner Laudatio hob Marbet besondere Eigenschaften hervor: «Bruno ist der Inbegriff von Auftragstreue, stets vor Ort, ständig im Einsatz, immer korrekt und empathisch.» Die überreichte Gugelmann-Skulptur freut den Geehrten sehr: «Ich habe Paul Gugelmann gut gekannt und ihn immer wieder besucht, bis fast zu seinem Tod.» So wird der Prix Wartenfels einen würdigen und ruhigen Platz in seinem schönen Heim bekommen. Bruno Kissling, der bedeutende Fotochronist, bleibt derweil weiterhin mit seiner Kamera unterwegs, heute allerdings nicht mehr mit dem Velo oder der Vespa, sondern mit dem Auto.

